



Die Verkrautung der Havel im Sommer 2013

Zwischen Brandenburg an der Havel und Potsdam-Nord

Überarbeitung und Ergänzung Stand Juli 2016 von der Autorin Marina Donner

Die Ereignisse:

Starkregenereignisse im Frühjahr 2013.

Darauf folgte nach den zahlreichen Hochwassern in den letzten Jahren ein weiteres „Jahrhundert Hochwasser“ an der Elbe.

Die Auswirkungen auf die Mittlere Havel

Um die Auswirkungen der Katastrophe an der Elbe um Havelberg zu mindern, wurden die Spree und die Havel (die Zuflüsse aus Brandenburg) reguliert, um den Wasserzufluss so gering wie möglich zu halten. In der Zeit der Rückhaltung im Juni 2013 kam es auch zu einem Pegelanstieg der Havel im Bereich zwischen Brandenburg an der Havel und Spandau in Berlin. Die Fließgeschwindigkeit wurde dramatisch reduziert und kam zeitweilig zum Erliegen. Die Havel ist auch zu normalen Zeiten ein Flachlandfluss mit einer sehr geringen Strömungsgeschwindigkeit, bedingt durch das geringe Gefälle von der Quelle bis zur Mündung und der Stauregulierung. Das heißt, dass Stoffe, die in die Havel gelangen auch zu normalen Pegelständen und Abflussgeschwindigkeiten, schnell das Gewässer in einen schlechten Zustand versetzen, weil sie nicht durch die Strömung zeitnah verteilt und abtransportiert werden.

In dem bezeichneten Gebiet zwischen Brandenburg an der Havel und Ketzin ist in den nachfolgenden Monaten ein erheblicher Zuwachs an Algen- und Wasserpflanzenbewuchs zu beklagen.



Blick von der Fahrinne der Havel bei Deetz in die Fliederhavel. Der Algen- und Pflanzenteppich ist im Juli bereits geschlossen zwischen den beiden Havelinseln

Unheilvoll für die Havel; Nährstoffeinträge und Sonnenbestrahlung erzeugten ein explodierendes Pflanzen und Algenwachstum. Die sommerlichen Freuden auf der Havel wurden für die Wassersportler zur Qual. Dicke Algenteppiche und umhertreibende „Pflanzeninseln“ waren und sind ein dauerhaft lästiges Hindernis für jeden Wassersportler.

In den Niederungsgebieten der Havel in diesem Bereich gibt es ein dichtes Netz von Meliorationsgräben, durch das die Landwirtschaft in den Niederungsbereichen das überschüssige Wasser von den Feldern ableitet und in die Havel befördert.

Es werden somit auch ausgebrachte Düngemittel verstärkt in die Havel geleitet. Der Fluss befand sich dank erheblicher Anstrengungen, die im Rahmen europäischer Vereinbarungen (Wasserrahmenrichtlinie WRRL) aufgebracht werden mussten, in einem guten Zustand. Somit war das Wasser sehr klar und zur Freude aller Erholungssuchenden begann im frühen Sommer diesen Jahres eine sonnenreiche Zeit.



Ein Kleiner Seitenarm am Deetzer Hafen. Unter den Algen ein flächendeckender Pflanzenteppich



Alle bewegten und beweglichen Teile an den Booten unterhalb der Wasseroberfläche werden von den Pflanzen zugesetzt. Nur die Fahrrinne der Güterschiffahrt ist frei vom starken Algenbewuchs, was



Der Pflanzenbewuchs dicht unter der Wasseroberfläche

wahrscheinlich den mechanischen Einwirkungen durch die großen Binnenschiffe geschuldet ist. Die Antriebsschrauben der Sportmotorboote sind dem Pflanzenbewuchs nicht gewachsen, Kanuten rühren in einer Art Pudding und stoßen sich an den Pflanzen mit den Paddeln ab.



Algent Teppich

Die Wasserski-Strecke auf dem Trebelsee ist außer Funktion gesetzt worden. Motorbootfahrer trauen sich in dem Gebiet nicht mehr von Ihren Stegen abzulegen, einige Bootsbesitzer haben ihren Ausflug bereits mit einem unfreiwilligen Bad in der Pflanzengrube beenden müssen, um ihre Boote wieder bis zum Anleger flott zu bekommen. An den vielen Badestellen traut sich kein Schwimmer mehr in die Havel, weil selbst die Hartgesottene keine normale Schwimmbewegung mehr machen können.



*Foto: Segelflieger und Umweltaktivist **Herbert M. Vater** aus Schmergow
Blick über den Trebelsee Richtung Ketzin
18.08.2013
Deutlich erkennbar die von Verkräutung freigehaltene Fahrrinne und die algenüberzogene Wasserskistrecke, links.*

Jetzt fragen sich alle sehr besorgt woher dieses ungewöhnliche und noch nie in diesem Ausmaß dagewesene „Verkräutungsphänomen“ kommt. Noch banger wird die Frage danach was eigentlich geschieht, wenn die Algen und Pflanzen zum Winter wieder absterben?



*An einem Kanusteg in einem Stichkanal zur Havel.
Im August fährt hier kein Motorsportboot mehr raus auf die Havel.*

Auffällig ist für alle Anrainer der Havel, das nur auf einen Teil der Havelseen begrenzte Ausmaß an Bewuchs. Die von der Havel nicht mit Wasser versorgten Angellöcher an der Mittleren Havel sind nicht betroffen. Voraussetzung scheinen die Melioration und die landwirtschaftliche Nutzung des Niederungsgebietes zu sein. Es gibt in diesem Bereich auffällig viele Biogasanlagen und somit Unmengen an Maisfeldern, die mit den vergorenen Überresten aus den Anlagen gedüngt werden.

Überschüssiges Wasser aus den Niederungsbereichen wird zusammen mit der Düngung über die Entwässerungsgräben der Havel zugeführt.



Foto: Segelflieger und Umweltaktivist **Herbert M. Vater** aus Schmergow
Der Schlänitzsee am 18.08.2013
Am Gewässerrand der kräftig-grüne Algenbewuchs.

In diesem Jahr sind alle ungünstigen Ereignisse für die Havel zusammengetroffen. Was wird jetzt mit den Fischen, wenn die absterbende Pflanzenwelt den Sauerstoff durch Faulgase ersetzt?

Was ist mit dem europäischen Verbot der Verschlechterung der Wasserqualität in den Gewässern?

Ich stelle diese Fragen an verschiedene Experten und die Naturschutzverbände im Havelbündnis. Das „Phänomen“ hat bereits Interesse geweckt und soll weitere Aufmerksamkeit bekommen.

Text und Gestaltung: © Marina Donner, m-donner@gmx.de
Fotos: **2x** © **Herbert M.Vater**
Alle weiteren Fotos © Marina Donner

Eine Sammlung von Presstexten und Veröffentlichungen aus den Jahren 2013-2016 ist in der Datei „Verkrautung der Havel_ Veröffentlichungen“ zu finden.



Pflanzenbergung im September



Die Havel im Sommer 2012